

berges gerühmt wird²⁷⁾, denn die Dynastenburgen des ausgehenden 10. und 11. Jahrhunderts begannen bereits die einsamen Bergeshöhen aufzusuchen.“

An diesen Feststellungen Erdmanns wird man nicht viel auszusetzen haben; es sei vielleicht darauf hingewiesen, daß die Lützelburg, schon ehe sie 963 in den Besitz der Familie kam, der sie einst den Namen geben sollte, existiert hat²⁸⁾. Steinsel, die angebliche Igelsburg²⁹⁾, liegt nur wenige Kilometer flußabwärts dieses *castrum*. Aber man wird doch Erdmann darin zustimmen können, daß die Erwähnung einer auf schwindelnder Höhe gelegenen Dynastenburg eher ins 11. als ins angehende 10. Jahrhundert weist.

Ein gewichtigeres Argument für die Datierung bezog Erdmann aus v. 727: *Inspice, si bene sit, quod regia curia poscit*. Karl Jordan hatte in einer Untersuchung zur Entstehung der römischen Kurie³⁰⁾ nachweisen können, daß der Begriff *curia* (*regia*) als Bezeichnung für Königshof, Hoftag usw. in Deutschland erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts üblich wird, nachdem das Wort *curia* für nahezu anderthalb Jahrhunderte aus dem Sprachschatz der lateinischen Autoren verdrängt worden war³¹⁾. Wie Jordan zeigen konnte, ist das Aufkommen des Begriffs *curia* (*regia*) in Frankreich etwa eine Generation früher anzusetzen als im Reichsgebiet. Den ersten Beleg fand er dabei in einem Diplom Roberts II. für St. Germain-des-Prés vom Jahre 1031³²⁾. In deutschen Königs- und Kaiserurkunden läßt sich dagegen *curia* erst seit der Zeit Heinrichs IV. nachweisen. Lediglich ein Empfängerkonzept aus der Zeit nach der Kaiserkrönung Heinrichs III., das nicht vollzogen worden und nur in einem Stabloer Chartular des 13. Jahrhunderts

²⁷⁾ Zu der Burgschilderung des Igels s. u. S. 351 f.

²⁸⁾ Vgl. C. Wampach, Urkunden- und Quellenbuch zur Geschichte der altluxemburgischen Territorien bis zur burgundischen Zeit 1 (1935) Nr. 173, vom Palmsonntag 963.

²⁹⁾ Vgl. dazu u. S. 351 mit Anmerkungen.

³⁰⁾ K. Jordan, Die Entstehung der römischen Kurie. Ein Versuch. ZRG. Kan. Abt. 28 (1939) 97–152. Sonderausgabe mit Nachtrag (1962). Vgl. zur Erstfassung Erdmann S. 385.

³¹⁾ In den *Annales Fuldenses* a. a. 873, ed. Kurze, S. 77, heißt es: *cum curiam introisset* ... Der betreffende Teil der Annalen stammt von Meginhard, der den Begriff *curia* auch in Urkundenfälschungen einfließen läßt; vgl. E. E. Stengel, *Fuldensia* V, *Archiv f. Diplomatik* 8 (1962) 58 Anm. 173 u. S. 62. Stengel bezieht sich dabei auf DLudw. d. D. 52 (MG. Die Urkunden der deutschen Karolinger 1, 1934) S. 71, 6.

³²⁾ Jordan S. 121.